

schen Kraft geben der Hitze zu widerstehen, daß nur diese ihn wohl und gesund erhalten, wovon er, der seit dreißig Jahren in Asien und Afrika nur Rum und Madeira tränke, den besten Beweis liefere. Diese Belehrung würde ein Gesunder ohne Zweifel richtig verstanden, sie einstweilen ab Notam genommen haben, um dereinst, wenn ihn das Schicksal nach Afrika führen würde, sich durch Rum und Madeira gegen Hitze und sonstige schädliche Einwirkungen des Klimas zu schützen; ich aber, in meinen Fieberträumen interpretirte die Rede des Slavoniers ganz anders und glaubte verstanden zu haben, daß ein Krank, welcher einen Gesunden gegen Krankheit zu schützen vermöge, auch einen Kranken gesund machen könnte. Ich forderte daher ungesäumt ein Glas Madeira, trank es mit großem Wohlgefallen, ließ mir, in Folge dieses Wohlgefallens, ein zweites, drittes, viertes und endlich fünftes geben, welches letztere mir von dem garzone mit einem Kopfschütteln und bedenklichem „ma, Signore!“ überreicht wurde. Was nach diesem fünften und letzten Glase mit mir vorgegangen ist, weiß ich durchaus nicht anzugeben, denn ich befand mich in einer gänzlichen Lethargie; ich hörte wohl, so wie man in jenem Zustande zwischen Schlaf und Wachen zu hören pflegt, was um mich her vorging, wußte, daß mehrere Venetianer, unter welchen auch einige bekannte Gestalten, sich um mich versammelt hatten und heftig sprachen, hörte deutlich mehrere Male das Wort „poverazzo!“ aussprechen, konnte aber weder ein Zeichen der Zufriedenheit, noch der Mißbilligung von mir geben und weiß nur, daß ich endlich von unbekanntem Kräften in Bewegung gesetzt wurde. Als ich zur Besinnung kam, lag ich in meinem Bette, und mein Diener, eine treue, redliche Seele, obgleich schwarzen Angesichts, saß schlafend am Fuße desselben. Nachdem ich meinen Kopf, welcher aber nicht brannte wie in den verflossenen Tagen, besüßte und mich auch auf verschiedene andere Weise überzeugt hatte, daß ich noch lebte, weckte ich den Schläfer und verlangte Bericht über die vergangene Nacht. Nachdem er seine Freude, mich lebend zu sehen und wieder sprechen zu hören, da ich, nach seiner Versicherung, in der Nacht nur gebrüllt hatte, an den Tag gelegt, erzählte er, daß ich von zwei venetianischen Herren nach Hause und von ihm zu Bette gebracht worden sey, daß ich aber Niemand, auch ihn nicht erkannt, wie ein feuriger Löwe ausgesehen, auch wie ein solcher gebrüllt, mich aber endlich beruhigt hätte und in einen tiefen Schlaf gefallen wäre. Obwohl mir der Artikel vom Brüllen nicht besonders gefiel, so mußte ich doch seinen Worten, da er mir als ein rechtlicher, Wahrheit liebender Mann bekannt war, Glauben schenken,

was ich mit um so größerer Bereitwilligkeit that, als ich wahrscheinlich auch dem Brüllen einen Theil meiner schnellen und gänzlichen Heilung zuschreiben mußte.

Es wird den einstigen Lesern dieser Erzählung befremden oder unbegreiflich scheinen, daß ich durch fünf Gläser Madeira und durch anderthalbstündiges Brüllen von einem so furchtbar drohenden Uebel befreit worden sey, und ich kann nichts thun als ihnen versichern, daß ich in ganz gleichem Falle war, und daß ein venetianischer Arzt, welchem ich einige Tage darauf den *statum morbi* und die angewandte Heilmethode referirte, der Wahrheit gemäß berichtete, daß das Brennen meines Kopfes, das Toben meiner Pulse gänzlich aufgehört, daß ich ruhig schlief, mit bestem Appetite speisete und mich vollkommen wohl befände, mir mit einem Bücklinge die in Italien allgemein bekannte Phrase „Sarà, perchè lo dice ella, ma io non lo credo“,*) zulispelte. Der Mann hatte wahrscheinlich keine Ahnung von Hahnemann's göttlichem Systeme und konnte sich daher nicht entschließen zu glauben, was ich eben so wenig glauben würde, wenn ich es nicht selbst erfahren hätte.

Gedankensplitter.

Ungewöhnliche Gedanken geistreicher Menschen sind Blitzstrahlen, die oft einschlagen, aber höchst selten zünden.

Kein Urtheil kann den innerlich gesunden, ächt poetischen Menschen mehr ehren und beglücken, als wenn er vom vornehmen Pöbel — Phantast gescholten wird.

Vielen genügen ist leicht; — Wenigen, schwer!
3. Funct.

Dreisyhbige Charade.

Selten befürchtet die Erste zu werden,
Wer sie zu brauchen sich rüstig bemüht;
Keiner wird je die zwei letzten auf Erden,
Außer — wenn Liebe und Wein ihn durchglüht;
Aber als Ganzes zeigt leider im Leben
Oft sich der schimmernden Thorheit Bestreben.

Gustav Schneiderreit.

*) Es wird so seyn, da Sie es sagen; ich aber glaube es nicht.